

te, sagte der Vater nur: „Willst du wieder in die Kammer?“

## 14.

Was man selbst thun kann, das soll man nicht von andern verlangen.

Ein drei Spannen langes Kind ließ ein Messer fallen; da sagte es zu der alten Dienstmagd: *Lene!* hebe das Messer auf! „*Lene!* heb's nicht auf!“, versetzte die Mutter, die es eben hörte. Darauf wendete sich die Mutter ganz unwillig zu dem Kinde, und gab ihm einen scharfen Verweis: „Bist du nicht sagte sie, mit der Hand näher beim Boden, als die *Lene?* wozu hast du Hände, wenn du sie nicht brauchen willst? oder meinst du wohl, du wirst immer eine Magd bei dir haben, die dir in allem aufwarten soll? wenn du einmal gewohnt bist, dich in allen Stücken bedienen zu lassen: so wird es endlich so weit kommen, daß du dich beklagst, wenn du nur eine Hand, oder Fuß aufheben mußt.“

Die Mutter hatte wohl recht; ein Kind, das verzärtelt ist, wird einst alles desto schwerer ergreifen, und wenn es sich immer auf fremde Hilfe verlaßt: so wird es endlich sich selbst, auch in den leichtesten Dingen, nicht mehr helfen können.